

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Hg. Resten 30 Hg. Offertengeld und Anzeigenentgelt 30 Hg. — Beilagen pro Tag 20 Hg. — Bei langwieriger Beilegung oder Kontur in jeder Hinsicht hinfällig. — Klageverfahren unbenutzbar.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 — Fernsprecher 2108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.60 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Einnahmen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erstattungspräge.

Freitag, 12. Dezember 1930

33. Jahrgang.

Nr. 287

Arbeitslosigkeit - Arbeitsproblem

Die wirtschaftspolitische Lösung der Gegenwart lautet: Selbstkostenentwertung. Nun steht es so aus, als ob die unter dem Gesichtspunkte der Verminderung der Arbeitslosigkeit erhobene Forderung auf Verfürgung der Arbeitszeit im schroffen Gegensatz zu der fast allenthalben verlangten Senkung der Selbstkosten in der Wirtschaft steht. Das ist aber nur bedingt der Fall. Hingegen kommt, daß die Arbeitszeitfrage nicht allein unter wirtschaftlichen, sondern auch unter sozialen und kulturellen Gesichtspunkten betrachtet werden muß. Es kommt darauf an, welcher Gesichtspunkt unter den gegenwärtigen Verhältnissen als der primäre angesehen werden muß.

Daß es in der Gegenwart unmöglich ist, dem Verlangen einiger Kreise stattzugeben, die fordern, daß die Arbeitszeit um etwa eine Stunde pro Tag verlängert und die Arbeiter zu dem seitherigen Lohn bei verlängerter Arbeitszeit arbeiten sollen, dürfte kaum einer besonderen Begründung bedürfen. Die Begründung der Forderung, die die Verlängerung fordern, ist übrigens auch nicht stichhaltig. Man soll nicht glauben, daß das Ausland, in dem man in erster Linie die Mehrproduktion zu verbilligten Preisen absetzen will, sich solche ein radikales Vorgehen ohne weiteres gefallen lassen wird. Es würde sich entweder gegen die so plötzlich gesteigerte Einfuhr durch Hölle oder dergleichen zur Wehr setzen, oder ebenfalls eine Verlängerung der Arbeitszeit vornehmen. Ein Endeßfall wäre also aller Voraussicht nach für Deutschland wirtschaftlich nichts gewonnen, während der durch die Verlängerung der Arbeitszeit über Deutschland hinaus eingetretene kulturelle Rückschritt unleugbar wäre.

In einer Zeit, in der wir rund dreieinhalb Millionen Arbeitslose haben, ist es schon psychologisch eine Unmöglichkeit, die Arbeitszeit noch zu verlängern. Es drängt im Gegenteil aus Gründen der sozialen Entspannung alles darauf hin, in solchen Zeiten zu strecken und durch Streckung der Arbeit und Verfürgung der Arbeitszeit noch mehr Arbeitslose in den Produktionsprozeß einzugliedern. Hingegen kommt ein weiteres: Der durch die Rationalisierung auf das modernste vervollkommnete Produktionsapparat kann bei voller Ausnutzung viel mehr Güter herstellen, als abgenommen werden können. Damit steht die Arbeitslosigkeit — wenn auch in beschränktem Umfang, — als dauerndes Problem vor uns. Was läge da näher, als durch eine Verkürzung der Arbeitszeit mehr Menschen die Möglichkeit zur Arbeit zu geben. Allerdings müßte eine solche Verkürzung möglichst international erfolgen, ganz abgesehen davon, daß für unsere gegenwärtigen deutschen Verhältnisse die schlechte Lage unserer Wirtschaft als hinderlicher Umstand mit in Frage kommt. Auch wäre gegenwärtig ein Lohnausgleich für die verkürzte Arbeitszeit nur teilweise möglich. Man muß also unterscheiden zwischen Zukunftsziel und gegenwärtigen Möglichkeiten.

Daß nicht nur die Arbeitslosen, sondern weite Volksteile überhaupt kein Verständnis dafür haben, wenn in dieser Zeit noch Überstunden gemacht werden, und daß die Arbeitszeitfrage vielfach mehr vom Standpunkte der Verteilung der Arbeit als vom wirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet wird, dürfte naheliegend sein. Zudem dürften aber auch jetzt keine Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitszeit ergriffen werden, die wirtschaftliche Schäden hervorrufen und insolge dessen die Milderung der Krise erschweren oder wesentlich hinauszuverschieben. Unter diesem Gesichtspunkte ist auch das Verlangen zu werten, nun auf gesetzgeberischem Wege generell die 40-Stunden- oder Fünftagewoche einzuführen, und damit einen Zwang zur entsprechenden Mehrreinstellung von Arbeitskräften zu verbinden. Je mehr man sich das für und wider dieser Forderung überlegt, kommt man zu der Auffassung, daß eine Regelung in dieser Form nicht möglich ist. Einmal bedeutet eine solche Regelung eine sehr starke Schmälerung des Einkommens der noch voll Arbeitenden, die durch Lohnverbesserungen nicht ausgeglichen werden kann. Ferner ist der Kreis der Betriebe, für die eine solche Regelung in Frage kommen könnte — es scheiden u. a. aus die schon kurzarbeitenden Betriebe, die Landwirtschaft, das Verkehrsgewerbe, der Bergbau, die kontinuierlichen Betriebe usw. — nicht so groß, wie vielfach angenommen wird, und insolge dessen würde auch die Zahl der Arbeiter, die dadurch neu in den Produktionsprozeß eingegliedert werden können, nicht so groß sein, wie es auf den ersten Blick scheinen könnte. Weiter würde eine gesetzliche Regelung so viele Ausnahmen zulassen müssen, daß die praktische Durchführung schon dadurch fast in Frage gestellt würde. Weil dem so ist, wird die generelle gesetzliche Einführung der 40-Stundenwoche, verbunden mit Zwang zur gesetzlichen Mehrreinstellung, kaum in Frage kommen können. Hier wird vor-

erst eine unmittelbare Verständigung innerhalb der einzelnen Berufs- und Betriebsarten zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaften über die Möglichkeiten der Einführung der 40-Stundenwoche, verbunden mit vermehrter Einstellung von Arbeitskräften, notwendig sein.

Darüber hinaus erscheint es aber notwendig, daß in dieser Zeit der großen Arbeitslosigkeit jede Ueberarbeit nur auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt bleibt, und daß evtl. der für diese Ueberarbeit zu zahlende Zuschlag nicht mehr an den die Ueberarbeit Leistenden, sondern an die Arbeitslosenversicherung abgeführt wird. Manche Tarifverträge sehen noch regelmäßige Arbeitszeiten von 51, ja sogar 54 Stunden pro Woche vor. Es bedarf keiner Erörterung, daß diese regelmäßige Stundenzahl jetzt nicht benötigt wird. Hingegen kommt, daß solche Mehrarbeit in einer Zeit, wo Millionen zum Frieren gezwungen sind, die sozialen Spannungen vermehrt. Wenn auch zugegeben werden muß, daß gerade in einer Zeit, in der die Wirtschaft auf keinem gesunden Boden steht, radikale allgemeine gesetzliche Maßnahmen letzten Endes Schaden anrichten können statt Nutzen, so sollte man andererseits aber auch alles seitens der Gesetzgebung tun, was ohne Schädigung der Wirtschaft möglich ist. Die kritische Lage der Gegenwart verlangt einerseits, sich von wirtschaftlichen Extremen fernzuhalten, sie verlangt andererseits aber auch Maßnahmen, die die sozialen Spannungen mildern können. Bernhard Otte.

„Im Westen nichts Neues“ verboten.

Mit. Berlin, 12. Dez. In Verfolg der Anträge mehrerer Landesregierungen auf Erlass eines Verbot des Films „Im Westen nichts Neues“ beschloß die Reichsregierung, die Filmoberprüfstelle mit dieser Angelegenheit. Nach längeren Verhandlungen haben sich sowohl die Sachverständigen des Reichswehrministeriums wie des Reichsinnenministeriums für das Verbot ausgesprochen. In Verfolg dieser Angelegenheit wurde der Film bereits gestern abend im Stadttheater nicht mehr vorgeführt. In der Begründung des Verbotes der Filmoberprüfstelle wird gesagt, daß ihre Entscheidung nicht unter dem Eindruck der Strafe getroffen wurde. Bei den in dem Bildstreifen vorgeführten Personen handelte es sich nicht um Einzelschicksale, sondern um Typen; ihre Wiedergabe verleihe aber die Kriegsteilnehmer aus das empfindlichste. Auch das Vorführen des Films an sich bedeute eine Schädigung des Ansehens Deutschlands im Auslande.

Die Nationalsozialisten veranstalten im Reichstag Spaziergänge — Annahme des 5-Uhr-Ladenschlusses am Heiligen Abend

Mit. Berlin, 11. Dez. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Reichstags-Sitzung verlas Abg. Stöhr (Natl.) eine längere Erklärung der Nationalsozialisten. Darin wurde ausgeführt, die Nationalsozialisten wollten sich nicht fälschlich als Ständemacher hinstellen lassen. Sie würden in Zukunft keine Reden von Marginalien mehr anhören und würden beim Beginn solcher Reden den Saal verlassen. Die sozialdemokratische Fraktion war während der Verlesung der Erklärung außerhalb des Sitzungssaales geblieben.

Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des von den Regierungsparteien eingebrachten Entwurfs zur vorübergehenden Regelung der gewerkschaftlichen Stellenvermittlung. Der Ausschuß empfahl die Annahme des Entwurfs der Regierungsparteien, wonach die Konzeptionen ihren Betrieb bis auf weiteres fortführen können. In einer Ausschußentscheidung wurde verlangt, daß bei der endgültigen Entscheidung der Entscheidungssachen für die gewerkschaftlichen Stellenvermittlung Härten vermieden werden. Abg. Jaeger-Gelle (Dnalt.) beantragte, daß die Entscheidungen bis spätestens 31. März 1931 gesetzlich geregelt werden müßten. Die Abstimmung wurde vom Präsidenten Loebe zurückgestellt. Es folgte jedoch die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über den Ladenschluß am Weihnachtseinstieg. Nach dem Ausschußbeschluß dürften offene Verkaufsstellen am 24. Dezember nur bis 17 Uhr geöffnet sein und Anträge zur Bedienung der beim Ladenschluß schon anwesenden Kunden und zu sonstigen Arbeiten nur bis zur Dauer einer halben Stunde nach Ladenschluß beschafft werden. Gaststätten dürfen am 24. Dezember nur bis 19 Uhr geöffnet sein. Für die Verpflegung und Beherbergung von Ortsfremden können Ausnahmemaß-

nahmen erlassen werden. Abg. Frau Reiche (Soz.) wendet sich gegen den vom Ausschuß abgelehnten Antrag der Wirtschaftspartei, der die Aufhebung des Ladenschlusses vom 13. 12. 1929 verlangte. Abg. Dr. Schmidt-Westfalen (Chrsoz.) trat für die Ausschlußvorlage ein und bekämpfte den Antrag der Wirtschaftspartei. Abg. Bormann (Vp.) lehnte die Ausschlußvorlage ab und beantragte mindestens die Bestimmung über den Schluß der Gastwirtschaften im Interesse der anhanglosen Junggeheilen und Witwen zu mildern. Abg. Frau Simmler (K.) richtete scharfe Angriffe gegen die Wirtschaftspartei. Abg. Dr. Pfeiffer (Vp.) bekämpfte die Vorlage. Er beantragte Ausnahmestimmungen für die Blumen- und Geschäftsbetriebe. Die bisherige Regelung genüge den Bedürfnissen auch der Angehörigen. Eine Verschärfung sei nicht zu rechtfertigen.

Während der Rede des Nationalsozialisten Stöhr verließen die Sozialdemokraten den Saal. Stöhr trat für die Ausschlußvorlagen ein. Am Vorabend des Christfestes müsse dem arbeitenden Menschen Gelegenheit zur Einkehr gegeben werden. Abg. Weiser (Zentr.) erklärte, der größte Teil seiner Freunde werde gegen die Ausschlußvorlage stimmen, weil die im Vorjahre beschlossene Regelung genüge. Abg. Schwarzer (Bayer. Vp.) meinte, die Ausdehnung der Bestimmungen auf die Gaststätten sei nicht zu rechtfertigen. Die Abstimmung über diese Vorlage wurde zurückgestellt.

Annahme in zweiter und dritter Beratung fand ohne Aussprache die Novelle zum Reichspostfinanzgesetz, wonach die Ablieferung an das Reich künftig von den Bruttoeinnahmen erfolgt.

Poincarés Stunde ist noch nicht gekommen

Mit. Paris, 12. Dez. Die Schwierigkeiten in der Behebung der französischen Kabinettstürze wachsen von Tag zu Tag, und der Ruf nach Poincaré als dem kommenden Mann, der allein die Sache meistern soll, wird immer dringlicher. Dieser jedoch begnügt sich, die Anstürmenden abzuwehren mit den Worten: „Noch nicht!“ Tatsächlich ist sein Gesundheitszustand auch noch derart, daß es für ihn noch nicht möglich sein dürfte, die schwere Bürde der Verantwortung im jetzigen Augenblick, wo der Karren ziemlich stark verfahren ist, auf sich zu nehmen.

Auch der jetzt berufene Senator Steeg scheint wenig hoffnungsfreudig aus Wert zu gehen. Daß er einer Ermüdung bedarf, geht daraus hervor, daß er gestern eine Unterredung mit Briand nachsuchte, wobei dieser ihm seine Unterstützung zugesagt hat.

In den Wandelgängen der Kammer verlaute es gestern abend über die Absichten Steegs, daß er außer seiner Partei die Sozialrepublikaner, die radikale Linke, die Linksrepublikaner und sogar die Fraktion Maginot aufnehmen wollte; doch ist es noch fraglich, ob er eine Zusammenarbeit mit der Fraktion Marin suchen wird. Ob dieser letztere Standpunkt richtig ist, mag zweifelhaft erscheinen, jedoch die Ausschüsse, auf dieser Basis die Kabinettbildung zu betreiben, jetzt schon in Frage stehen. Ueber die Haltung der Fraktion der Katholischen Demokraten verlaute, daß diese in einer Entscheidung feststellten, daß zweimal die Bildung eines Ministeriums der Entspannung dadurch gestört worden sei, daß man Tardieu's Ausspruch proklamierte. Die Fraktion bezeichnete es als unzulässig, daß bei den Bemühungen um die Förderung einer Anbahnung im Sinne einer republikanischen Mehrheit die scharfe Stellungnahme gegen einen Politiker in den Vordergrund gerückt werde, der, wenn er auch im Senat gestürzt worden sei, in der Kammer niemals in die Minderheit versetzt worden wäre.

Der frühere deutsche Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“, der an England ausgeliefert wurde, und unter dem Namen „Empress of Scotland“ lief — einst mit 25 000 Tonnen das größte Schiff der Welt — ist einem Brande zum Opfer gefallen.

Wie aus Havanna gemeldet wird, hat sich die Lage auf Kuba in den letzten Tagen bedenklich zugepunkt. Seitens der Regierung ist der Belagerungszustand über ganz Kuba verhängt worden.

Das Neueste in Kürze

Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages gab gestern seine Zustimmung zu einer Verordnung, die das Maisgesetz in einigen Punkten verschärft.

Der Thüringische Landtag genehmigte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten die Aenderung des Kirchenaustrittsgesetzes, durch die einige Erleichterungen des Austritts fortfallen.

Die spanische Arbeiterbewegung verschärfte sich zusehends. In Sagunto wurde der Generalstreik ausgerufen. Auf einer Eisenbahnlinie wurden die Gleise aus dem Bahnhofsper gerissen.

Der östliche Teil von Anatolien ist von einem härteren Erdbeben heimgesucht worden. Mehrere Ortschaften sind durch die Erderschütterungen fast in Mitleidenschaft gezogen worden.

Zur Beratung kam weiter eine Entschließung des Haushaltsausschusses, in der die Reichsregierung ersucht wird, in einheitlichem Zusammenwirken mit Preußen aus Anlaß der jüngsten Hochwasserkatastrophe eine umfassende Hilfsaktion für die Geschädigten einzuleiten, zur Vermeidung der Wiederkehr solcher Katastrophen die Vervollendung der Wasserbauten zu beschleunigen und die geschädigten Bezirke in die Dithilfe einzubeziehen. Abg. Dr. Schwabe (Dnalt.) forderte Hilfe für die Odenanlieger in Schlesien. Der nationalsozialistische Abg. Rasche sprach über die Dithilfe, die er eine Karikatur einer Hilfe bezeichnete. Reichsverkehrsminister von Guericke betonte, daß bei der Hilfsaktion für die Hochwasserschädigten an Ober und Rhein sich eine durch aus erfreuliche Zusammenarbeit zwischen dem Reich und Preußen gezeigt habe. Die Regierung sei eifrig bemüht, die Ursachen der Hochwasserkatastrophen zu untersuchen, um der Wiederholung nach Möglichkeit vorbeugen zu können. Auch aus wirtschaftlichen Gründen arbeite die Regierung an einer Vorlage, die eine umfassende Regulierung der Oder bringen soll; mit dieser Vorlage werde dann auch die Hochwassergefahr eingeschränkt werden.

Die Aussprache wurde dann unterbrochen, da die vorher zurückgestellten Abstimmungen nachgeholt werden müssen. Zur vorübergehenden Regelung der gewerkschaftlichen Stellenvermittlung wurde — unter Ablehnung der Aenderungsanträge die Ausschlußvorlage angenommen. In dieser Fassung wurde darauf auch das Gesetz in dritter Beratung mit der Ausschlußentscheidung (Vermeidung von Härten) angenommen. Zum Gesetz über den Ladenschluß am Weihnachtseinstieg wurde der Antrag Dr. Pfeiffer (Vp.) wonach die Blumen- und Geschäftsbetriebe eine Stunde länger als die übrigen Betriebe geöffnet bleiben dürfen, mit 250 gegen 239 Stimmen angenommen. Im übrigen fand die Vorlage in der Ausschlußfassung endgültige Annahme.

In der fortgesetzten Aussprache über die Hochwasserschädigten begrüßte Abg. Stelling (Soz.) die weitgehende Wasserbaupolitik des Reiches und Preußens, die in erfreulichem Gegensatz stehen zu der Untätigkeit der kaiserlichen Regierung auf diesem Gebiete. Abg. Dr. Woldenbauer (D. V.) bedauerte, daß auch bei der Besprechung der furchtbaren Hochwasserkatastrophen die Gegensätze der Parteien nicht zurückgestellt wurden. Die christlichsozialen Abg. Frau Eitner forderte Einbeziehung Schlesiens in den Wirkungsbereich der Dithilfe, während Abg. Baur (Vp.) die Provinz Niederschlesien als Notstandsgebiet anerkannt wissen will. Sein Fraktionskollege Domisch begründete einen Antrag, die sächsische Oberlausitz in die Notstandsaktion einzubeziehen. Abg. Freybe (Vp.) empfahl den Antrag seiner Partei, die Regulierungsarbeiten in den Hochwassergebieten durch Anwendung der Reichsdienstpflicht in Angriff zu nehmen, stieß dabei jedoch auf den Widerspruch der Kommunisten.

Konflikt im Rechtsausschuß des Reichstages.

Mit. Berlin, 11. Dez. In der heutigen Sitzung des Rechtsausschusses des Reichstages kam es zu einem heftigen Konflikt zwischen den Nationalsozialisten und den übrigen Parteien. Der zentrumsabgeordnete Wegmann erklärte vor Eintritt in die Beratung, die schweren Verleumdungen, die der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frant 2 in der gestrigen Reichstags-Sitzung gegen das Zentrum gerichtet habe, machten es notwendig, daß die Zentrumsfraktion erst einmal dazu Stellung nehme, ob Zentrumsabgeordneten zugemutet werden könne, unter dem Vorstöße dieses Abgeordneten Dr. Frant im Rechtsausschuß zu tagen. Um der heutigen Sitzung eine sachliche Arbeit zu ermöglichen, rege er an, daß Dr. Frant die Verhandlungsführung bis zur Entscheidung des Zentrums an den zweiten Vorsitzenden des Ausschusses, abgebe. Der Vorsitzende, Abg. Dr. Frant 2 ver-

Brühl und Umgebung

Brühl, 12. Dez. 1930.

wahrte sich dagegen und erklärte, eine persönliche Beileidigung der anwesenden Mitglieder des Zentrums habe ihm ferngelegen; er habe aber die ganze Kampfesweise des Zentrums gegen die Nationalsozialistische Partei im Auge gehabt, die seine Vorwürfe begründet erscheinen lasse. Die nationalsozialistischen Mitglieder des Ausschusses widersprachen der Forderung des Abg. Wegmann. Nachdem dann zuerst ein Antrag der Deutschnationalen, die Angelegenheit zurückzustellen und ihre Erledigung den Fraktionen zu überlassen und die sachlichen Beratungen nicht unnötig aufzuhalten, abgelehnt war, wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Deutschen Volkspartei, der Christlichsozialen und der Bayerischen Volkspartei ein Antrag des Zentrums auf Vertagung angenommen. Der Ausschuss soll am Freitag wieder zusammentreten.

Schikane gegen die Minderheiten im polnischen Sejm.

Mit. Warschau, 12. Dez. Im Sejm legt man alles darauf an, die nationalen Minderheiten mundtot zu machen. So ist jetzt ein Dringlichkeitsantrag der Regierungspartei über die Verrückung der Arbeitsordnung dem Ausschuss überwiegen worden, durch den es den Minderheiten unmöglich gemacht wird, eigene Anträge zu stellen. Um nämlich einen Antrag zur Verhandlung zu stellen, sollen statt bisher 15 jetzt 30 Stimmen erforderlich sein; demgegenüber erfahren die Rechte der großen Parteien eine Stärkung. Auch die Machtbefugnis des Sejmarschalls, dem in Zukunft die Penjur der Abgeordnetenredner zusteht, ist erheblich erweitert worden.

Indienkonferenz am Scheidewege.

Mit. London, 12. Dez. Die Indien-Konferenz ist auf einem kritischen Punkt angelangt, sodaß eine gewisse Stagnation in den Verhandlungen eingetreten ist. Wie jetzt bekannt wird, nimmt der Premierminister MacDonald nunmehr an den Arbeiten der Konferenz in der Rolle als Vermittler teil, um die Streitigkeiten zwischen Hindus und Moslems beizulegen. Man legt in politischen Kreisen dieser Vermittlerrolle große Bedeutung bei und hofft, auf diese Weise einen lebendigeren Zug in die Verhandlungen zu bringen. Einen Vorschlag aus den Konferenzteilnehmern Aga Khan als Schlichter in den Streitigkeiten zu bestimmen, hatte man vorher verworfen.

Russische Schlachtschiffe nach dem Schwarzen Meere.

Mit. Kronsstadt, 12. Dez. Ein russischer Schlachtschiff wird in den nächsten Tagen von hier nach dem Schwarzen Meere auslaufen, da der finnische Meerbusen zugefroren beginnt. 2 andere Schlachtschiffe verbleiben bis zum Frühjahr in Kronsstadt, um dann gleichfalls nach dem Schwarzen Meere auszureisen.

In russischen militärischen Kreisen hält man den Schutz Leningrads durch starke Artillerie und Torpedos in Kronsstadt für zweckmäßiger als die Verbleibung einer beträchtlichen Flotte im Golf von Finnland.

Russisch-italienisches Zusammenarbeiten

Mit. London, 11. Dez. Wie der „Daily Telegraph“ ankündigt, sei Italien bereit, den Sowjets bei der Beschaffung einer Handelsflotte beizustehen. Zu diesem Zwecke seien, wie das genannte Blatt ausführt, russische Ingenieure und Arbeiter nach den italienischen Schiffswerften entsandt worden, um dort von italienischen Schiffbauingenieuren unterwiesen zu werden. Später sollen dann diese russischen Ingenieure und Arbeiter in Sowjetarsenalen arbeiten, für die die russische Regierung die betreffenden Maschinen und Werkzeuge in Italien erwerben wird.

Die Zahl des Verwaltungspersonals der deutschen Sozialversicherung

wird bisweilen erheblich überschätzt. Nach neuesten Feststellungen sind in den Verwaltungen der fünf Zweige der deutschen Sozialversicherung insgesamt rund 50 000 Beamte und Angestellte tätig. Davon entfallen auf die Krankenversicherung mit rund 22 000 000 Versicherten 22 000 Beamte und Angestellte, auf die Invalidenversicherung mit rund 18 000 000 Mitgliedern 5000 Beamte. In der Unfallversicherung mit rund 26 000 000 versicherten Personen sind rund 5700 Angestellte tätig; die 3 400 000 in der Angehörtenversicherung versicherten werden von 900 Beamten betreut und der Arbeitslosenversicherung, stehen bei 175 000 Mitgliedern zur Bewältigung der Verwaltungsgeschäfte rund 15 000 Beamte und Angestellte zur Verfügung.

Aus der katholischen Welt Romfahrt katholischer Arbeiter.

Am 15. Mai 1931 fährt sich der 40. Jahrestag der Veröffentlichung der Enzyklika „Mater et Magistra“ durch Papst Leo 13. Aus diesem Anlaß finden in Rom umfangreiche Feierlichkeiten statt, die von katholischen Arbeitern und Arbeitgeber aller Länder veranstaltet werden. Ein besonderes internationales Komitee ist zur Vorbereitung dieser Veranstaltungen gebildet. Auch der Reichsverband der katholischen Arbeitervereine beteiligt sich an diesen Kundgebungen. Ein besonderer Pilgerzug katholischer Arbeiter wird von Deutschland aus nach Rom entsandt werden. Die Kosten für die neuntägige Romfahrt betragen an Männen einschließlich

Verpflegung und Übernachtung 145 Mark. Vom Westen Deutschlands aus wird ein besonderer Gesellschaftszug die Teilnehmer nach München bringen. Diejenigen katholischen Arbeiter, die zur Ausbringung dieses finanziellen Opfers in der Lage sind, werden zur Teilnahme besonders aufgefordert. Ausnahmeweise können auch einzelne Personen anderer katholischer Organisationen zugelassen werden.

Ein kleines Weihnachtsgeschenk.

Die neue Rotverordnung.

Daß die im Wahlkampf so viel umstrittenen Bestimmungen der Rotverordnung vom 26. Juli, umstritten vor allem, soweit sie die Krankenversicherung betreffen, nicht unverändert vom neuen Reichstag übernommen worden sind, war wohl zu erwarten. Nun ist die in langwierigen Verhandlungen gewonnene — wohl noch als vorläufig zu bezeichnende — Kompromißlösung wieder in Form einer Rotverordnung veröffentlicht worden. Für die Versicherten bringt sie zweifellos wesentliche Verbesserungen. Diejenigen Gruppen von Versicherten, die durch Behandlungsgeld und Arzneikostenbeitrag am schwersten getroffen wurden und deren Gesundheit am meisten bedroht erschien, sind von dieser Belastung befreit worden. Dies gilt für alle irgendwie unterstützten Arbeitslosen, für Invaliden, Unfall- und Angehörtenversicherungssrentner, für Schwerkranken- und Zusatzrentenempfänger nach dem Versorgungsgesetz, sowie für bedürftige Tuberkulose- und Geschlechtskranke. Ferner braucht der Kostenanteil für weitere Versicherungen nicht mehr bezahlt zu werden, wenn die Arbeitsunfähigkeit bereits länger als zehn Tage dauert. Daß der Krankengeldanspruch, in dringenden Fällen, insbesondere bei Unfällen oder wenn wegen der mit der Abholung des Scheins verbundenen Umstände der Arzt nicht mehr rechtzeitig helfen könnte, nachträglich geholt werden kann, wurde schon in früheren Erlassen des Arbeitsministeriums betont. Jetzt ist es in der Verordnung selbst verankert.

Das Hausgeld darf nun durch die Zahlung wieder in allen Fällen bis zu zwei Dritteln des Krankengeldes erhöht werden.

Die arbeitsrechtliche Befreiung, die zweifellos mit der Vorschrift verbunden war, daß das Krankengeld während der Zeit ruht, für die Lohn oder Gehalt weiterbezahlt wird, ist durch entsprechende Änderungen der Gewerbeordnung des Bürgerlichen und Handelsgesetzbuches beseitigt worden. Die Vorschriften über die Weiterzahlung sind hierdurch unabhängig geworden. Für alle Versicherten, die diesen Anspruch haben, insbesondere also die Handlungsgehilfen, Werkmeister, Betriebsbeamten und sonstige langfristig Angestellte, müssen die Beiträge zur Krankenkasse jetzt entsprechend gekürzt werden. Daneben kann durch die Zahlung des Krankengelds nach Wegfall des Arbeitsentgelts auf 60 v. H. des Grundlohns erhöht werden.

Daß das Recht auf Familienrenten beim Ehegatten sich auf den „unterhaltberechtigten“ beschränken soll, dürfte gerechtfertigt sein. Man wollte damit die Möglichkeit ausschließen, daß der Mann einer Versicherten, der zwar nicht selbst versichert ist, aber erhebliches eigenes Einkommen hat, zum Beispiel als Beamter oder höher bezahlter Angestellter, diese Familienrenten beansprucht.

Von Bedeutung ist ferner, daß nunmehr außer den Bestimmungen über Behandlungsgeld und Arzneikostenbeitrag auch die Vorschriften über Beginn und Höhe des Krankengelds und Hausgeldes und damit alle wichtigeren Bestimmungen über die Versicherungsleistungen für die Klassen bindend geworden sind.

Unsern Gefallenen

Es jährt sich die Zeit, da wir mit besonderer Eindringlichkeit daran denken, die ihr Leben hingegen haben für das Vaterland, die uns entrissen worden sind in dem blutigen Völkerringen: unserer Gefallenen. — Wie viele Orte gibt es wohl in Deutschland, die ihren im Weltkrieg gebliebenen Söhnen in dankbarer Liebe ein Denkmal errichtet haben — und wie viele solcher Gedenksteine werden von Müttern, Frauen, Schwestern, Töchtern gerade in diesen Tagen mit frischem Grün geschmückt werden. — Die katholischen deutschen Frauen, die in unwandelbarer Liebe festhalten an denen, die ihrem Herzen nahestanden, sie waren es, die ihnen ein Denkmal nicht nur aus totem Stein errichten wollten, sondern zu bleibender Erinnerung, zu ewigem Gedächtnis an den Selbentod ihrer Lieben eine Kirche bauten: die Frauenfriedenskirche. — Die Bausteine — einzelne kleine, kleine und größere Liebesgaben aus allen deutschen Gauen haben ein herrliches Werk entstehen lassen, das aus unseren Tagen in spätere Zeiten hinüberreichen und von dem Schmerz der Frauen um unsere Gefallenen Zeugnis ablegen wird. Die Frauenfriedenskirche mit dem Ehrenhof für die Gefallenen steht zwar nun vollendet da, aber es bedrückt sie noch eine Schuldenslast, die abzutragen ist, wenn das Geldbrot der Frauen restlos erfüllt sein soll. — Gibt es in Deutschland katholische Frauen, die ihre Opfergabe für den Bau noch nicht entrichtet haben? Sie alle werden herzlich gebeten jetzt ihr Scherlein darzubringen, sich durch dieses freiwillige Opfer einzugliedern in den großen Kreis, der die katholischen Frauen unseres Vaterlandes umschließt, denn erst dann kann die Frauenfriedenskirche das heilige Denkmal sein aller katholischen deutschen Frauen für unsere Gefallenen!

Einzahlungen erbeten auf das Postcheckkonto Köln 3378 Frauenfriedenskirche.

11 Kathol. Arbeiterverein. Wir weisen unsere Mitglieder auf den religiösen Vortrag hin, der heute abend um 8 Uhr in der Kapelle des Marienhospitals stattfindet.

12 Der erste Schnee in diesem Winter kam heute morgen über der Stadt nieder. Einzig jaghaft zwar kamen die ersten Flocken herunter, aber man freute sich doch über ihre Ankunft. Etwas wie Weihnachtstimmung bringt das weiße Geriesel mit sich. Sichtlich stapfen wir morgen nicht durch Wasser und holen uns nasse Füße; ein wenig liegen bleiben darf er schon.

13 Die Verkaufszeit an den nächsten Sonntagen. Wie die Industrie- und Handelskammer zu Köln mitteilt, hat der Regierungspräsident auf Grund eines Erlasses des Ministers für Handel und Gewerbe die Verkaufszeit in den Einzelhandelsgeschäften an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten um eine Stunde verschoben. Sie beginnt demnach statt um 13 Uhr um 14 Uhr und endet statt um 18 Uhr um 19 Uhr. Den Angehörten, die nach 18 Uhr beschäftigt werden, muß anschließend eine ununterbrochene Pause von wenigstens 14 Stunden gewährt werden.

14 Geflügel-Ausstellung. Der Geflügelzüchterverein Brühl-Stadt und Land hat mit den Vorbereitungen zu seiner am kommenden Samstag und Sonntag stattfindenden Geflügel-Ausstellung begonnen. Nach den eingegangenen Meldungen wird die Ausstellung sehr reichlich besetzt werden, so daß sich anhand des ausgestellten Materials ein klares Bild über die Fortschritte, welche von den Züchtern und Liebhabern unserer engeren Heimat in den letzten Jahren erzielt wurden, ergeben wird. Wir möchten schon jetzt darauf hinweisen, daß sich ein Besuch der Veranstaltung für jeden unbedingt lohnen wird, zumal der Eintrittspreis mit Rücksicht auf die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse sehr niedrig ist und außerdem noch jeder erwachsene Besucher an einer Gratis-Verlosung teilnehmen kann. Wir wünschen jedenfalls dem Besucher, welcher sich die Hebung der Volk- und Rassegeflügelzucht zum Ziel gesetzt hat, vollen Erfolg. (Siehe Anzeige in heutiger Ausgabe.)

15 Eiserverein. Auf den heute abend um 8 Uhr bei Rösch (oben) stattfindenden Vortragabend der hiesigen Ortsgruppe des Eiservereins sei hiermit nochmals empfehlend hingewiesen. Der Redner wird nach einer kurzen geologischen Einführung anhand zahlreicher Lichtbilder, die vom rheinischen Braunkohlen-Syndikat freundlicher Weise zur Verfügung gestellt worden sind, Gewinnung, Verarbeitung und Verwendung der rheinischen Braunkohle behandeln.

16 Ein Einbruchdiebstahl wurde vor zwei Monaten auf einem Gutshofe bei Brühl verübt. Dort hatten Diebe das Zimmer einer alleinstehenden alten Dame erbrochen und eine Menge Sachen, wie Wäsche, Bücher, Werkzeug, Glas usw. entwendet. Die Brühler Polizei hat nunmehr den Diebstahl aufgeklärt. Als Täter kommen verschiedene jugendliche Burken von 14—19 Jahren (1) in Frage. Sie bestreiten allerdings, die Türe des Zimmers erbrochen zu haben und geben an, einer von ihnen sei durch das Dachfenster in das Zimmer gelangt und habe die Zimmertür offenstehend vorgefunden. Daraufhin habe er seine Kameraden benachrichtigt, die dann das Zimmer durch die offene Tür betreten konnten. Es wurden von ihnen bei dem Diebstahl auch einige Behältnisse erbrochen.

17 Die Christbäume, die vor mehreren Tagen von der Polizei beschlagnahmt wurden, sind, wie inzwischen ermittelt worden ist, aus dem Staatsforst in der Nähe von Weilerbusch gestohlen worden.

18 Die Meisterprüfung bestand Matthias Schmitz, Bonnstraße 25 vor der Handwerkskammer Köln im Väterhandwerk mit Gut.

19 Der Ueberfall auf Grube Berggeist, über den wir dieser Tage berichteten und bei dem ein Aufseher durch einen Schuß von einem der vier Maskierten verletzt wurde, soll vor der Aufklärung stehen: Die Polizei von Brühl-Land hat vier Männer festgenommen, die des Ueberfalls sehr verdächtig sind und sie zur weiteren Untersuchung in das Amtsgericht Brühl eingeliefert.

20 Kierberg: Autozusammenstoß. Mittwochsabend stießen auf der Köln-Zürnburgerstraße zwei Lastkraftwagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß von einem Lastwagen der ganze Oberteil abgerissen und zertrümmert wurde, und der Fahrer des Wagens Verletzungen am Kopf und beidenden Händen erlitt. Der Fahrer des zweiten Wagens blieb unverletzt und konnte seinem Kollegen die erste Hilfe bringen. Der schwer beschädigte Wagen mußte abgeschleppt werden.

21 Kierberg: Radfahrerunglück. Gestern morgen stürzte auf der Berrenrathstraße in Kierberg ein Radfahrer aus Knapfack derart unglücklich, daß er den rechten Arm brach.

22 Kierberg: Die Bühnengesellschaft Harmonie veranstaltet Sonntag abend 8 Uhr im Saale Pohl eine Theateraufführung. Nachmittags 3¼ Uhr ist Kindervorstellung. Siehe Anzeige.

23 Deide: Gemüts-Verfall. Seit einigen Tagen mehren sich wieder die Gemütsverfälle. So wurde in den letzten Nächten verschiedenes Einmohlschaft der ganze angepflanzte Krausstohl, so auch teilweise der Rosenstohl geknollen.

24 Gpd. Ende 1930: Fristablauf für Rentenansprüche in der Angestelltenversicherung. Durch Gesetz vom 7. März 1929 ist seinerzeit auf Antrag des Abgeordneten Gustav Schneider, Bundesvorsitzer des GdA, u. a. die Wartezeit in der Angestelltenversicherung allgemein auf 60 Beitragsmonate herabgesetzt worden. Sind weniger als 30 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht nachgewiesen, so beträgt die Wartezeit 90 Beitragsmonate. Das Gesetz ist mit Wirkung vom 1. März 1929 in Kraft getreten. Ist ein Leistungsantrag vor diesem Zeitpunkt rechtskräftig abgewiesen, oder ein Antrag überhaupt nicht gestellt worden, weil die Wartezeit nicht erfüllt war, so kann, wenn nach dem Gesetz vom 7. März 1929 die Wartezeit erfüllt ist, die Nachprüfung beantragt werden. Der Antrag muß aber bis zum Schlusse des Jahres 1930 gestellt sein.

25 Arbeitslosenunterstützung. Wenn ein unterstützungsberechtigter Arbeitslose gegenüber dem Arbeitsamt hinreichend deutlich zum Ausdruck bringt, daß er eine Zeitlang die Unterstützung nicht beziehen will, so rechnet nach einem Urteil des Spruchsenats für die Arbeitslosenversicherung diese Zeit nicht in die Dauer des Unterstüßungsbezuges ein, vorausgesetzt, daß das Arbeitsamt ausdrücklich oder stillschweigend mit dem Wunsch des Arbeitslosen einverstanden ist. Der Arbeitslose kann nach derselben Entscheidung auch unter Fortdauer des Unterstüßungsbezuges für eine bestimmte Zeit durch das Amt von der Erfüllung der Meldepflicht nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung befreit werden. Soll die Unterstützung jedoch weiter gezahlt werden, entzieht sich aber der Arbeitslose der Meldepflicht, so sind die Tage, an denen er nicht stempelt, auf Grund des Gesetzes in die Dauer des Bezuges einzurechnen. (111 a Nr. 136/30.)

26 Hintere Leuchtzeichen der Fahrräder. Immer erneut wird festgestellt, daß Fahrräder bei Dunkelheit oder starkem Nebel sehr häufig nicht das in der Verordnung über die hinteren Leuchtzeichen der zweirädrigen Kraft- und Kleinkraftfahrzeuge sowie der Fahrräder vorgeschriebene hintere Leuchtzeichen von grellroter Farbe führen, und daß ferner die an den Fahrrädern angebrachten hinteren Leuchtzeichen nicht selten im Laufe der Zeit durch Witterungseinflüsse usw. an Wirkung nachgelassen haben und deshalb im Verkehr wertlos sind. Da nach den bisher gemachten Erfahrungen sich die Rückstrahler als unbedingt notwendig zur Verhinderung von Unglücksfällen bei Dunkelheit insbesondere auf den Landstraßen erwiesen haben, kann auf die Rückstrahler und ihre ordnungsmäßige Beschaffenheit unter keinen Umständen verzichtet werden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ersucht deshalb der Preussische Minister des Innern in einem Rundschreiben die Polizeibehörden auf die Durchführung und Beachtung der Bestimmungen der angeführten Verordnung mit allem Nachdruck hinzuwirken, gegebenenfalls unter Anwendung der zur Verfügung stehenden gesetzlichen Zwangsmittel. Nach den Bestimmungen der Verordnung ist der Fahrer dafür verantwortlich, daß sich das hintere Leuchtzeichen im vorgeschriebenen Zustande befindet.

27 Lohn und Gehalt beim Konkurs. Lohn und Gehalt sind im Falle des Konkurses „bevorrechtigte Forderungen“. Der Arbeitnehmer muß sie als solche zur Konkursmasse anmelden, und wenn der Konkurs da ist, kann das etwa wegen der Lohn- oder Gehaltsansprüche angerufene Arbeitsgericht kein Urteil mehr fällen. Der Arbeitnehmer, dessen Forderung etwa bestritten wird, muß gegebenenfalls gegen den Konkursverwalter klagen, also nicht gegen den in Konkurs geratenen Geschäftsinhaber. Auch die bevorrechtigten Gläubiger sind zur Teilnahme am Konkursverfahren genötigt, wenn sie ihre Forderungen befriedigt sehen wollen.

28 Warnung vor Zuzug deutscher Arbeitnehmer ins Ausland. Die deutschen Auslandsvertretungen in Frankreich weisen darauf hin, daß sich 3. St. dort eine große Anzahl von deutschen Arbeitnehmern befindet, die keine Anschrift haben, in Frankreich Arbeit zu finden. In vielen Fällen müssen sie als mittellos auf Kosten des Reiches nach Deutschland zurückbeordert werden. Auch vor dem Zuzug reichsdeutscher Arbeitnehmer nach Österreich zum Zwecke der Arbeitssuche muß gewarnt werden. Angesichts der großen Arbeitslosigkeit in Österreich ist es ohne Sicherung eines Arbeitsplatzes nach Österreich einreisen Arbeitsuchenden in der Regel nicht möglich, eine Stelle zu finden, so daß sie den österreichischen Fürsorgeeinrichtungen und der öffentlichen Mithilfskraft zur Last fallen.

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 14. Dezember 1930 (3. Advent). Kollekte für Bedürfnisse der eigenen Gemeinde.

Brühl, Evangelische Kirche: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Großer; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; 12.30 Uhr Taufen.

Kierberg-Deide: Evangelischer Gottesdienst: Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Großer. Dersheim. Wohnung des Herrn: Paul, Kölnstr. 1: Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter.

Die 2

Das Moskauer Industrie-Welt überrollte die Projekte der von Stalin, brachten Zeit aus, schenken Rußland ist im Erwerb führt überhaubt keinem Bundeshöchsten scheinen sich

Das russische Sprengungen her ist. Alle seinen Gefühlschlagen sehr den Grund. Darum: Zeit zu suchen, zu suchen, störend, Prozesse und in

Auch da: Werkzeug gut, Zerstörer waren.

Und so: prozessiert, es nur, gann, auch Gefühle forderten gegen die

Der Stalin: erfolge ausländisch vermag.

Wieder: es statuiert, fühlen, Wirtschaft, niert. Und die da, sie besonders sich selbst

Anlage: Die geklagte russische falls an

Der: hen. zum strengen, herren, sofort vollst, Es sich se

Der Armen Weihnachtsbitte

Die Not ist für alle Gelegenheiten, ein Verbot zu tun, auch den alleinstehenden Männern und Frauen, besonders den Eheleuten, denen Kinder-legen verlagert blieb.

Spendet Geld zur Bekleidung armer Kinder, zur Beschaffung von Lebensmitteln, oder trennt Euch von einem Anzug, einem Mantel, von Schuhen, selbst wenn ihr sie bei schlechtem Wetter vielleicht Gebt kühlen, Lebensmittel, Kartoffeln für die armen, alleinstehenden oder für die kinderreichen Familien, deren Ernährer erwerbslos oder krank ist. Wer ein armes Kind für die Wintermonate mit- tags zu Gast einladen oder eine arme Familie zu Weihnachten besuchen möchte, wende sich an einen der ihm nahestehenden caritativen Vereine, die die Vermittlung gerne übernehmen werden.

Wer den, derb oder sonstigen Hausrat abgeben kann, gebe den caritativen Vereinen ebenfalls Bescheid, wann die Sachen abgeholt werden können.

Wer will da zurückgehen, wer möchte da nicht gern mithelfen, einem Armen oder einem armen Kinde eine Weihnachtsfreude zu bereiten?

Die Kaninchenzucht ein lohnender Nebenerwerb für den Landwirt

Der Kaninchenzucht wird von Seiten der Landwirtschaft immer noch zu wenig Beachtung geschenkt. Es besteht doch wohl bei jedem Landwirt ob klein oder groß, die Möglichkeit, in irgend einer Ecke, das heißt, wo genügend Luft und Licht hinkommt, einen Stall aufzustellen. Es dürfte wohl kaum ein Landwirt zu finden sein, welcher nicht für diese be- scheidenen Tiere etwas Futter übrig hätte. Die Hauptnahrung der Kaninchen, nach der dieselben auch sehr gut geheißen, besteht im Sommer aus frischem Grünfutter; von sehr großem Vorteil ist auch eine Hand voll Körner und gutes Heu. Im Winter, wenn kein Grünfutter vorhanden ist, treten an dessen Stelle Möhren und Knollen. In den letzten Jahren haben die Vereine und Verbände, welche sich der Kaninchenzucht eingehend gewidmet haben, erkannt, welchen großen Nutzen die Kaninchenzucht nicht nur für den einzelnen Züchter, sondern auch für die Allgemeinheit bringt. Millionen gehen jähr-

lich nach dem Ausland für Felle, diese könnten im Inland bleiben, wenn die Kaninchenzucht rationeller bei uns betrieben würde. Auch werden seitens der Landwirtschaftskammern, die das alles längst eingesehen hat, Beihilfen für Pelzjägers usw. bewilligt. Die im Landkreis Köln bestehenden Vereine, die dem Kreisverband Köln-Land angeschlossen sind, werden allen der Kaninchenzucht noch fernstehenden zeigen, wie die Kaninchenzucht nutzbringend betrie- ben wird. Deshalb veranstaltet der Kreisverband Köln-Land am 13.-14. Dezember in Dirmflheim im Lokale Heinrich Simon seine 13. Kreisverbands- ausstellung, verbunden mit Produktionschau. Bei dieser Gelegenheit soll dem Publikum gezeigt wer- den, was alles aus dem Kaninchenfell angefertigt werden kann, von einfachen bis zu den feinsten Pelz- sachen aller Art. Sogar fertiges Schuhleder wird ge- zeigt. Der Besuch der Ausstellung wird sich für je- den Besucher lohnen und sehr lehrreich sein.

Bücherchau.

Die ersten farbigen Aufnahmen aus den neuen Museen in Berlin bringt das Dezemberheft von Bethagen u. Klings Monatsheften. Aufnahmen, die namentlich die strenge Feierlichkeit der märchen- bunten vorderasiatischen Kunst so eindrucksvoll wie nie zuvor und nirgend sonst wiedergeben. Dr. W. von Maffow hat den einführenden Aufsatz aus der genauen Kenntnis des Fachmanns und mit der begeisterten Liebe des Kunst- und Geschichtsfors- chers geschrieben. Eröffnet wird das überreich aus- gestattete Heft mit dem Beginn eines neuen, heis- teren Romans von Max Halbe: „Generalkon- stanz und sein gefährliches Ich.“ Von den Ro- manen seien drei genannt: „Eine Weihnachtsge- schichte“ von Beer-Hoimann, „Der weinende Erbe“ von Graf und „Besuch in der Residenz“ von Eber- mayer. Höchst aufschlußreich ist Prof. F. Haydachs illustrierte Abhandlung über die moderne Bier- brauerei. „Das Erwachen des Deutschtums“ in aller Welt schildert Prof. Albrecht Wend. Seine Erleb- nisse mit Raubtieren berichtet der bekannte Zoologe Knottnerus-Meyer. Willy Schaeffers plaudert von seinen Erfahrungen als Conferencier. Reizend sind zwei farbig illustrierte Beiträge über Brautkronen und über Zinnfiguren. Die Frau im sportlichen

Wettkampf stellt Dr. L. Kummel in einem mit vir- tuosen Photographien geschmückten Aufsatz dar.

Spielplan des Bühnen-Volks-Bundes

vom 14. bis 23. Dez. 1930.

Sonntag, 14. Dez. Fabelio (Opernhaus), Mon- tag, 15. Dez., Die Braut von Messina (Schauspiel- haus). — Donnerstag, 18. Dez., Die Braut von Messina (Schauspielhaus). Montag, 22. Dez., Die Braut von Messina (Schauspielhaus).

Filmschau.

Die Krone aller bisherigen Tonfilm-Operetten ist der 100prozentige Sprech- und Tonfilm: „Das Lied ist aus“, (Wien, mein kleiner Gardeoffizier). Au- ßer Lane Haid, Willi Forst wirken mit: Ernst Be- rebes, Margarete Schlegel, Fritz Demar, Eva Schmidt-Kaiser. Einer der herrlichsten Tonfilme, die je gedreht wurden, „Noch verläßt uns nur Sym- pathie“, noch sagen wir „Sie“ und küssen uns nie...“ Dieser Film gelangt ab heute und folgende Tage im Apollo-Theater zur Aufführung; dazu das reichhaltige Beiprogramm.

Obst, Gemüse.

Fischenich, 11. Dez. Auf der heutigen Gemüse- und Obstversteigerung wurden für 1. Beschaffenheit folgende Preise (in Mark) erzielt: je 100 Pfund Winterpinat 5,60—7,50, Feldsalat 10,80—12, Wir- sing grün 1,90—2,30, Rotkohl 2,10—2,80, Weiß- kohl 1,40—2, Rosenkohl 11—16,70, Grünkohl 1—2,20, Zwiebeln 2,50—2,80, rote Möhren 1,60—3, rote Beete 2,20—2,60, Tomaten 25,60, Birnen 30,70—40,40; je 100 Pfund Suppengrün 1,20—1,50, Petersilie 1,10—3; je 100 Stück Sellerie 6—17,80, Porree 1,50—2,10, Endivien 2,50—3,90, Schwarzwurzeln 13,80—18,10, Kohlrabi blau 1,50—4, Rettich 1—5,10. Nächste Versteigerung am 15. Dezember.

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag den 13. Dezember 1930.

6.45—7.00 Leibesübungen. — 7.00—8.00 Mor- genkonzert. — 10.30 Erste Melodien, Amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe. — 10.45

bis 11.20 Puppentheaterische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. — 11.20—12.00 Deutsch- landlicher Schulfunk. — 12.10 Schallplattenfon- zert. 12.50 Erster Wetterbericht. — 12.55 Rau- ner Zeitzeichen. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 15.30 Wirtschaftsmeldungen. — 15.50—16.20 Kinderstunde. — 16.20—16.40 Englisch. — 16.40 bis 17.00 Weiteres am Nachmittag. — 17.00—17.15 Frauenstunde. — 17.15—18.15 Vesperkonzert. — 18.15—18.35 Für den Kleintierzüchter. — 18.40 bis 19.00 Winterportgebiete in Rheinland und Westfalen. — 19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht. — 19.15—19.25 Mitteilungen der Interessengemein- schaft westdeutscher Funkvereine. — 19.25—19.45 Die Stunde des Arbeiters. — 19.45 Lustiger Abend. — 22.00 Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — 22.15—22.40 Tanzstunden. — Anstl. bis 24.00 Nachtmusik und Tanz. — 24.00—1.00 Meister des Jazz.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Unser heutige Ausgabe liegt eine Beilage der bekannten Kölner Firma Carl Rein, Breitstraße 159 1. und 2. Stock bei. Sie enthält ein Weihnachts- angebot in Kleider-, Seiden- und Herrenstoffen so- wie in Baumwoll- und Wollwaren. Die Beilage wird unseren Lesern zur geneigten Durchsicht emp- fohlen.



Es ist billiger

wenn Sie Ihre Lüste mit Reichel-Essenzen zu Hause selbst machen. Dabei schmecken Sie so gut. Es gibt 135 Sorten. Versuchen Sie einmal. In Droge- und Apoth. erhältlich. Neu! Löffeltabletten in 20 verschie- denen Sorten für 1 Pf. Löffel Woll. 0.40. Nur 1/4 Ltr. Spiritus erforderlich. Otto Reichel, Berlin-Neutölln.

Unglaublich aber wahr

Wer 2 Teile kauft erhält 1 Teil umsonst oder jeder Käufer erhält auf die Kaufsumme 33 1/3 % in bar vergütet

Außerdem erhält jeder Käufer, welcher unser Inserat vorzeigt, eine Ueberraschung.

Wir führen: Textilwaren, Trikotagen, Strickwaren, Polstermöbel, Betten, Federn, Steppdecken, Ulster, Trenchcoats, Lodenmäntel, Anzüge, Hosen, Teppiche, Laufertstoffe usw.

Kommen, sehen, staunen

Kein Laden

Eslebe Textilhandels-gesellschaft Köln Hohepforte 22
Nur Lagerverkauf direkt an Private — Eingang durch den Flur
im Schuhhaus Roland. Achten Sie auf die Hausnummer.

Sonntag, den 14. u. Sonn- tag, den 21. Dez. geöffnet.



Plötzlich, aber wir hoffen nicht unvorbereitet, rief gestern Nachmittag um 17 Uhr der Herr über Leben und Tod unsern lieben, unvergeßlichen Sohn und Bruder,

Julius Leininger

Schüler der Musik-Hochschule

Infolge eines Herzschlages zu sich in die Ewigkeit.

Er starb im Alter von 25 Jahren in der letzten Vorbereitung auf den Beruf, dem er seine ganze jugendliche Kraft und Begeisterung ge- schenkt, an der Orgel in der Kapelle der Rhein- Musikschule.

In tiefstem Schmerzt

Johann Leininger
Anna Leininger geb. Rausch
Gerta Leininger
Maria Leininger

Heide, Köln-Berg-Gladbach, Offenbach a/M.,
Dörth, Scheel, Frielingsdorf, Lindlar-Hell,
den 12. Dez. 1930.

Die feierlichen Exequien werden Montag,
den 15. Dez. 8.30 Uhr in der Rektoratskirche in
Heide gehalten; die Beerdigung daran anschlie-
ßend um 9.30 Uhr vom Trauerhause Villerstr. 34 aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die uns aus Anlaß unseres 75 jährigen Geschäfts-
jubiläums erwiesenen Aufmerksamkeiten und die prachtvollen
Blumenspenden sagen wir allen

recht herzlichen Dank.

Besonderen Dank sprechen wir dem Brühler Liederkranz für
die dargebrachte Serenade aus.

Familie Wwe. Peter Klug.

Radio

Neuanschaff. mit und
ohne Lautsprecher
Lumophon W 30
ohne Lautsch.
Europaeum im
Lautsprecher.
Schlager W 52
89.— f.
Lumophon W 3
das Wunder 11
134.50 Mk.
Vorführung i. Helm
Feils. bis 1 Jahr.
Monatsraten von
11.90 A
an Vertretersb.
Tel. 21 85 85.
Köln, Heinenstr. 8
zwischen Bericht u.
St. Alperstrasse.
Alle Geräte i. B.
Sonntag geöffnet.

Klavier

tadellos erhalten, sofort
zu taufen gesucht.
Off. mit Preisangabe
unter L 5 662 an die Ge-
schäftsstelle.

Junger Hund

(Boxer) 4 Monate, mit
Stammbaum zu verlauf.
Rierberg, Talstr. 31.

Schuhe

mit natürlicher Fuß-
form. Ersatz für Nag-
arbeit. für Straße und
Gefelschaft.

Leibbinden

für alle Zwecke gute
Verformen.

Bandagen

für Spreiz- und Sent-
fuß.
Als Lieferant d. Allgem.
Ortskrankenkasse
ausgelassen.

Reformhaus- Gesundbrunnen

Brühl, Markt 7
Fernsprecher 2102.

Auto- transporte

von und nach allen
Richtungen.
Claus Düster,
Eckdorf bei Brühl,
Fernspr. 2104.

Wäscherei

(eiche) mit Marmorplatte
und Spiegel zu verk.
W. f. b. Geschäft u. 138.

Aktien

d. Zuckerfabrik Brühl
an mittlere oder kleinere
Geldwirte zu verkaufen.
Kauf. unt. 188 in d. Ge-
schäftsstelle d. Rettung.

Einfamilienhaus

villenartig: 5 B., 8., Bad,
Spind. 3 ausgeh. Mani-
Vorgart. 10 f. a. bez. a. vert.

Einfamilienhaus

5 B., 8., 11. Gärten a. vert.
Linden, Burgstr. 1.

Haus mit Kolo- nialwarengeschäft

in best. Lage zu verlauf.
Linden, Burgstr. 1.

2-Zimmer-Wohnung

in der Nähe der Fried-
hofstraße. Wo sagt die
Geschäftsstelle 184.

2 Zimmer, Küche

Maniarde vermietet.
Bu. erf. i. b. Geschäft 138.

MODERNES Theater

zeigt

Jennys Bummel

durch die Männer

Mannequinchens Glück und Ende
Eine lustige Komödie mit Truus v. Alten
Harry Halm u. a.

Die Rettung

Ronald Colman, Lilly Damila u. a.

Das ungebundene Leben der See-
räuber und ihre wilden Kämpfe mit
den Eingeborenen werden in diesem
Film mit packender Eindringlichkeit
geschildert.

Und das lustige Beiprogramm.

Benutzen Sie jetzt wieder meine reich-
haltige

Leihbibliothek

Jedes Buch wöchentlich 20 Pfg. ohne
vorheriges Pfandgeld.

C. Löcher, Uhlstr. 91.

Brutmaschine

zu kaufen gesucht.
W. f. die Geschäftsst. 178.

Gaubere Buchfrau

f. Samstagabendm. 18.
gesucht. Sophtalstr. 18.

Gebrauchte Kisten

hat billig abzugeben
Reformhaus-Gesund-
brunnen, Br.
Markt 7, Tel. 2102.

Inserieren mit Verstand und Sinn
Bringt Dir Kunden und viel Gewinn

EISU-suhl.
a. Holz.
Schlafm. Kinderbett, Stahlm.,
Chaise, an jeden Teil. Katalog
Kleinschuldrich, Köln (Tür).

Apollo-Theater

Wir bringen ab heute die 100% köstliche Tonfilm-Operette

Liane Haid
Willy Forst



Das Lied ist aus

„Adieu“ mein kleiner Gardeoffizier

Frag nicht, warum ich gehe... frag nicht warum!
Was immer auch geschehe frag nicht warum!
Ich kann dir nur mehr sagen, ... ich hab dich lieb!
Das Schönste im Leben wollt' ich dir geben!
Frag mich bloß nicht das Eine, frag nicht warum.
Frag nicht warum ich weine, ... frag nicht warum!
Wir gehen auseinander!
Morgen küßt dich ein andrer!
Dann wirst du nicht mehr fragen warum!

Nebst großes Belpogramm.

Saubere Zeitungs-Makulatur
bat billig abgegeben
Brühler Zeitung.

Kanarienhähne
auch weiße Edelkrocker in großer Auswahl zu verkaufen.
Seb. Emge
Schuhmachermeister
18 Wallstraße 18.

Zentrumspartei Brühl

Reichspolitik und Kommunalpolitik

werden von berufenen Fachleuten in einer

Zentrums - Versammlung

am Sonntag, den 14. Dez., abends 7.15 Uhr, im Saale des Gastwirts Drexus (fr. Wirtz) in Brühl, Tiergartenstraße, behandelt.
Das Reichsratsmitglied, Dr. HAMACHER, Köln spricht über:

„Das Kabinett Brüning, seine Arbeiten u. Pläne“

Bürgermeister Freericks hält einen Vortrag über: „Brühler Kommunalpolitik“

unter besonderer Berücksichtigung der geplanten Zusammenlegung von Brühl - Stadt und -Land, Etats- und Steuerfragen.

Im Anschlusse an die Vorträge Aussprache!

Alle Mitglieder der Zentrumspartei, nebst Frauen und erwachsenen Angehörigen, sowie diejenigen Mitbürgerinnen und Mitbürger, welche der Zentrumspartei freundlich gegenüberstehen, sind zu der Versammlung ergebenst eingeladen.

Insbesondere laden wir die Mitglieder des Windthorstbundes und die übrige Zentrumsjugend freundlichst und dringend ein.

Der Vorstand der Zentrumspartei Brühl

L. A.: E. H. Kley, Vorsitzender.

Ein verkaufsfreier Sonntag

erfordert vorherige gute und erfolgversprechende Reklame. Wenn Sie am Sonntag, den 14. Dezember einen guten Umsatz in Ihrem Geschäft erzielen wollen, dann vergessen Sie nicht die Aufmerksamkeit unseres großen u. kaufkräftigen Leserkreises durch Anzeigen in unserer Heimat-Zeitung auf sich zu lenken. Inserieren Sie in der

Brühler Zeitung

Sauberes, ehrliches
Mädchen
für tagsüber gesucht
Franz Adolf Krauß,
Wingendorferstr. 82.

Starkes fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit auf's Land gesucht. Wo sagt d. Geschäftsfrau?
182.

Badorf Gartenland
In der Möhle zu verkaufen.
Sextro, Köln-Rippes,
Bergstraße 50.

Geflügelzüchterverein Brühl-Stadt u. -Land

Vereinslokal: Wilhelm Griesberg - Uhlenstraße 8

Geflügel - Ausstellung in der Karlschalle

Am Samstag, den 13. Dezember 1930, ab 16 Uhr und am Sonntag, den 14. Dezember 1930, von 9 bis 20 Uhr findet unsere Geflügel-Ausstellung in der Karlschalle (Wühlentstraße) statt.

Freiverlosung

Jeder erwachsene Besucher ist berechtigt, an der Gratisverteilung von Geflügel verchiedenster Art, Eier, Blumen etc. teilzunehmen.

Eintrittspreise: Erwachsene Mk. 0,30 - Kinder Mk. 0,15

Zu zahlreichem Besuch der Veranstaltung ladet freudl. ein:

Der Ausstellungs-Ausschuß

L. A.: Arnold Wieland, Ausstellungs-Beiter.

Billiger Weihnachts - Verkauf

Trotz unserer bekannt billigen Preise u. guten Qualität werden wir auf alle Winter-

Mäntel
u. Pelze 25%
Lodenjoppen

Auf alle
Anzüge
Herbst- u. Wintermäntel
Windjacken, 15%
Hosen

Kommen Sie zu dem bekannten Bekleidungs-Handel mit der Fabrik am

Sachsen - Ring 8

Jos. Meyer

Köln

(früher Neumarkt)
Sonntag geöffnet.

Bettvorlagen

(mit) Deutsche Verker schwere Ware

50/100 nur 2,10 RM
60/120 nur 3,25 RM

Mühlenstraße 15 III.

Bürgergesellschaft Harmonie

KIERBERG
Vor. Fr. Vogel, Regie R. S. Mandt

Sonntag, den 14. Dez. 1930 im Saale
G. P. O. H. L., Kierberg

THEATERABEND

zu Ehren des rhein. Bühnenrichters und Operettenkomponisten **Karl Heinz Mandt**.

Zur Aufführung gelangt sein jüngstes Werk

Im Frühling geblühet ..

Im Herbst verdorrt ..

Ein Drama aus den letzten Tagen in 4 Akten.

Als Einlage der große Lachschlager

Pöppke als Hypnotiseur

Einlaß 7.30 Uhr Anfang 8 Uhr

Starten im Vorverkauf bei den Mitglie-

der und in allen durch Plakate ge-

zeichneten Geschäften zum Preise von

Mk. 1,80. Abendkasse erhöht

Nachmittags 3.15 Uhr Kindervorstellung

Es ladet herzlichst ein:

Die Gesellschaft.

Möbelfabrik

liefert franko Haus durch **Fabrik-Niederlage** Köln kompl.

Zimmereinrichtungen und Einzelmöbel

an solvente Kunden. Ziel bis zu 24 Monaten. Für Kassakäufer Sonderpreise. **10 Jahre Garantie.** Angebote unter L. R. 651 a. d. Exp. d. Blattes.

an alle

Ich will, um meiner Kundschaft zu helfen, noch mehr Opfer bringen. In meinem

Weihnachts-Verkauf

erhalten Sie jetzt auch auf alle Anzüge Hosen etc. 10%

auf alle Winterwaren
einen Rabatt
bis

20%

der an der Kasse in Abzug gebracht wird!

Max Salomon

Kleider - Pascha Köln nur Weyerstr. 17



Sonntag geöffnet

Fühlen Sie sich müde, abgespannt, unpässlich?

Nehmen Sie dreimal täglich ein Gläschen Doppelherz. Es ist das wohlschmeckende und bekömmliche Nerven-Kräftigungsmittel. Hervorragend bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. Probeflasche 2,50 große Flasche 4,50 u. 5,50

Niederlage: Drogerie P. Schmitter, Kölnstr. 15.



Bringe passende Weihnachtsgeschenke in Erinnerung

Hüte Mützen Schirme Krawatten Wäsche Hosenträger Socken Gamaschen Handschuhe Schals

Mode-Haus A. Fischer, Brühl, Kölnstraße 18.

Nehmt in der Weihnachtszeit Rücksicht auf Ladeninhaber und Verkaufsangestellte!

Antrag auf Aufrechterhaltung und Ausbau des Früher-Ladenschluß-Gesetzes dem Reichstag zugeleitet!

Der Gewerkschaftliche Presse-Dienst schreibt: Seit Jahrzehnten führen die Angestelltenverbände, und an ihrer Spitze der Gewerkschaftsbund der Angestellten und seine Gründerverbände, einen unausgesetzten Kampf, um auch den Ladenangestellten und -inhabern ein menschenwürdiges Dasein zu sichern.

Wie auf dem Gebiete der Sonntagsruhe, so ist auch in der Ladenschlußgesetzgebung der Kampf nicht ohne Erfolg geblieben. — Ueber den 9- und 8-Uhr-Schluß hat der Weg zum gesetzlichen 7-Uhr-Schluß geführt.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten geht noch weiter: er hält eine weitere Herabsetzung der Ladenschlußstunde durchaus für möglich und tragbar. Er findet darin die Zustimmung der einsichtigen Geschäftsinhaber. — Vor allem fordert er in diesem Jahre unbedingt die Aufrechterhaltung des erstmalig im vergangenen Jahre durchgeführten Früher-Schlusses am Weihnachtseilabend.

Er hat dazu neben dem Reichstag erneut einen Antrag mit ausführlicher Begründung eingereicht, der verlangt:

1. alle Versuche, den im vorigen Jahr durch Gesetz vom 13. Dezember eingeführten Früher-Ladenschluß wieder zu beseitigen oder einzuschränken, abzulehnen und statt dessen
2. für einen Ausbau des Gesetzes in dem Sinne zu sorgen, daß
 - a) der 5-Uhr-Schluß auf alle Geschäftszweige Anwendung findet,
 - b) der Ladenschluß durch ein Beschäftigungsverbot nach 5 Uhr ergänzt wird und
 - c) der 5-Uhr-Schluß zunächst auch auf die Vorabende der übrigen großen Festtage ausgedehnt wird.

Nach seiner Meinung sind die Argumente derjenigen Kreise der Ladeninhaber, die demgegenüber auf dem Standpunkte der Beseitigung des Früher-



Schlusses am Heiligabend wie überhaupt einer gesetzlichen Ladenschlußzeit stehen, völlig abwegig. Die Behauptungen, der 5-Uhr-Weihnachtsschluß habe angeblich zu derartigen Umsatzzugängen geführt und einer solchen Zahl verspäteter Kaufstücker den Einkauf unmöglich gemacht, daß seine Aufrechterhaltung untragbar erscheine, steht im Gegensatz zu den Feststellungen von anderer Seite. Die für die Ueberwachung des Ladenschlusses zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten z. B. haben in ihrem letzten Bericht fast reflexlos zum Ausdruck gebracht, daß die Durchführung des Früher-Schlusses ohne Schwierigkeiten vor sich gegangen sei und daß die von den Geschäftsinhabern anfänglich befürchteten wirtschaftlichen Schädigungen nicht eingetreten seien. Daß in Zeiten ungünstigster Wirtschaftslage auch die Weihnachtsumsätze geringer sind, ist eine Tatsache, die niemand bestreiten wird. Schon jetzt läßt sich vor-
 aussehen, daß der Rückgang im laufenden Jahre den des Vorjahres noch übertreffen wird. Völlig verfehlt ist es aber, diesen Rückgang dem früheren Ladenschluß am Weihnachtseilabend in die Schuhe zu schieben. Schon im Vorjahre konnte bereits vor 5 Uhr eine auffällige Dürre in den Geschäftsräumen und auch auf der Straße festgestellt werden. In diesem Jahre wird das natürlich erst recht zu beobachten sein.

Was aber jeden Käufer bestimmen sollte, seine Weihnachtseinkäufe nicht erst in den letzten Tagen vor dem Fest und auf keinen Fall am Weihnachtseilabend gegen 5 Uhr zu erledigen, ist die menschliche Rücksichtnahme auf die Geschäftsinhaber und ihre Angestellten. Für diese bedeuten die Weihnachtswochen eine Zeit angestrengtester Tätigkeit, die sie auf sich nehmen müssen, obgleich gerade ihre wirtschaftliche und soziale Lage keine gute ist. — Um nur ein Beispiel über die Lage der Einzelhandelsangestellten zu nennen: Die Ergebnisse der großen sozialen Erhebung, die der GDA durchgeführt hat, brin-

gen zum Ausdruck, daß der Einzelhandel die ungünstigsten Arbeitsverhältnisse überhaupt aufweist. Nur etwa 25 Prozent der Einzelhandelsangestellten haben eine Arbeitszeit von wöchentlich 48 Stunden, drei Viertel aller Angestellten müssen länger beruflich tätig sein, dann sogar 14 Prozent über 54 bis 60 Stunden und 4 Prozent über 60 Stunden hinaus. Aber nicht nur in der Frage der Arbeitszeit, sondern auch in der Bezahlung, in der Urlaubsgewährung und in den Kündigungsfristen marschieren sie unter den verschiedenen Angestelltenkategorien an letzter Stelle.

Der erneute Ruf des Gewerkschaftsbundes der Angestellten:

Erleidet das Los der Verkäufer und Geschäftsinhaber durch rechtzeitigen Einkauf!

richtet sich an die gesamte Öffentlichkeit, an alle Hausfrauen, Mütter und Weihnachtseinkäufer, besonders aber an diejenigen, die die Möglichkeit haben, ihre Einkäufe in den Vormittags- und zeitigen Nachmittagsstunden zu verlegen. Dadurch, daß die Berufstätigen zu einem großen Teil auf Erledigung ihrer Einkäufe in den späteren Nachmittagsstunden angewiesen sind, ist ohnehin ein starker Andrang in den Geschäften um diese Zeit nicht zu vermeiden.

Am Weihnachtseilabend selbst wollen auch die Einzelhandelsangestellten und ihre Arbeitgeber, um das deutsche Weihnachten feiern zu können, die Abendstunden im Kreise ihrer Familie verbringen, nicht aber mit der Bedienung und den notwendigen Aufklärungsarbeiten, die säumige, nach 5 Uhr vordringende Einkäufer verursachen würden, beschäftigt sein.

Vermeidet die sozialen Schädigungen, die in der Nachlässigkeit oder Gewohnheit des späten Einkaufs liegen, und beherzigt:

Nicht in den Abendstunden — nicht Sonntags und am Weihnachtseilabend nicht nach 5 Uhr kaufen!

Gehaltsanspruch bei Krankheit zwingendes Recht.

Notverordnung schafft Klarheit!

Die Presseabteilung des GDA teilt mit: Nach Paragr. 63 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches hat der Handlungsgeselle bekanntlich Anspruch auf Weiterzahlung seines Gehalts bis zur Dauer von sechs Wochen, wenn er durch unverschuldetes Unglück (Krankheit) an der Leistung der Dienste verhindert ist. Seit der Bestimmung streit darüber, ob diese Bestimmung zwingend ist. Auch die Rechtsprechung war nicht einheitlich. Das Reichsarbeitsgericht hat über die Streitfrage selbst noch nicht entschieden.

Vermehrt worden war die Rechtsunsicherheit noch durch die erste Notverordnung vom 26. Juli 1930, in der bestimmt war, daß die Krankentasse für die Zeit, in der der Arbeitnehmer Gehalt oder Lohn weiterbezieht, kein Kranken- und Hausgeld zu zahlen hat.

Die bestehende Rechtsunsicherheit wurde durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 beseitigt. In der neuen Verordnung ist festgelegt worden, daß der Anspruch auf Weiterzahlung des Gehalts gemäß Paragr. 63 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches durch Vertrag weder ausgeschlossen noch beschränkt werden kann.

Die gleiche Vorschrift wurde auch für die ähnlichen Bestimmungen der Gewerbeordnung und des Bürgerlichen Gesetzbuches getroffen. Damit ist neben den kaufmännischen Angestellten auch den technischen Angestellten und Werkmeistern und allen übrigen Angestellten und Gruppen die Fortzahlung des Gehalts im Krankheitsfalle gesichert.

Frühzeitig einkaufen und frühzeitig inserieren!

Nicht mit Unrecht ergeht seit Jahren der Hinweis, jeder, der in der Lage ist, solle seine Weihnachtseinkäufe rechtzeitig machen. Freilich, wenige können jetzt schon die Mittel aufbringen, um ihren ganzen Weihnachtseinkauf zu decken. Aber sie können doch bereits mit dem Einkauf beginnen und so nach und nach ihren Dispositionen nachgehen. Daß jeder oder jeder von uns die meisten sich völlig klar darüber sind, was sie schenken werden, ist wohl anzunehmen. Denn wenn sich die ersten Anzeichen des Weihnachtseinkaufes zeigen, kommen die Gedanken und Ueberlegungen.

Selbstverständlich hat der, der jetzt bereits seinen Einkauf machen kann, die schönste Zeit zur Auswahl. Er kommt nicht in Gedränge und nicht in Verlegenheit, mit Ladenhütern abgepeist zu werden oder irgend etwas aus Verlegenheit nehmen zu müssen, von dem er selbst nicht erbaut ist. Es hat schon viel für sich, wenn sich auch der Weihnachtsmarkt teilen, strecken, ausgleichen kann.

Aber leider pflegt die Geschäftswelt zwar die Mahnung zum frühen Einkauf mit Freunden zu begrüßen und zu unterstützen. Selbst denkt sie aber erst in vielen Fällen sehr spät daran, dieser Mahnung Rechnung zu tragen. In der letzten Zeit vor dem Feste häufen sich die Anpreisungen. Dann überschreitet eine Anzeige die andere, dann muß der Käufer lange suchen, bis er durch den Inferatenteil der Zeitung sich hindurchfindet. Die Geschäftsleute sollten sofort mit ihrer Kellame beginnen. Dadurch regt sie am meisten zum frühen Einkauf an und eine alte Erfahrung lehrt, daß die rechtzeitige Kellame immer die beste ist. Wer jetzt durch geschickte Anzeigen bereits das Kaufpublikum anlockt, kann noch den Erfolg der persönlichen Empfehlung genießen. Denn zufriedengestellte Kunden werden von ihrer Einkaufsquelle sprechen. So hat jedes Inferat, jetzt veröffentlicht, einen weit größeren Erfolg, als wenn es später gegen andere Anpreisungen ankämpfen muß.

Zwei Dinge werden also besonders zu beachten sein: Zunächst die Anregung zum frühzeitigen Einkauf, der in den ersten Dezembertagen ruhig beginnen kann, die Anregung unterstützt durch die Geschäftswelt, die rechtzeitig ebenfalls auf dem Plane sein muß. Ausstellungen und schöne Schaufenster allein machen es nicht. Die Masse muß es wissen, was man bietet. Und dann zu zwei: der Käufer! Er kaufe vorbedacht, benutze die vorhandenen Mittel und schiebe nur das für die letzte Zeit auf, das wirklich Zeit hat oder sich jetzt nicht finanziell erschwingen läßt. Das Weihnachtsgeschäft, das ja beiden Seiten, dem Geschäftsmann und dem Kunden, Freude bringen soll, kann beginnen!

Del auf die Wogen

Hoch gehen die Wogen der Leidenschaft und des Hasses in unserm Volke. Wie die Pferde im Stalle sich schlagen, wenn kein Futter mehr in der Krippe ist, so gebiert die Armut und Arbeitslosigkeit immer wilderen Klassenhaß. Dazu stellen die Adventisten des dritten Reiches und die Regisseure der Weltrevolution mit Kunst und Lüge das Barometer auf Sturm, um das Volk noch mehr zu ängstigen und kopflos zu machen. Das Staatschiff klappt und rollt. In solchen Tagen gibt der Kapitän Befehl Del auf das Wasser abzulassen. Dann glätten sich die Wogen. Das katholische Volk verfügt über ganze Schiffsabteilungen von Del. Unsere Liebe kann die wildbewegte See beruhigen. „Jedes Tal wird ausgefüllt und jeder Berg und Hügel erniedrigt.“ Nicht die berechnende Liebe, die bloß aus Angst vor Plünderung sich zum Geben herbeiläßt. Sondern die übernatürliche Liebe, die im Namen des himmlischen Vaters sich neigt zu allen, die Gottes Ebenbild tragen. Unser Beruf ist es, den zermürbten und enterbten Menschen den Glauben an die Menschheit zurückzugeben. Haben unsere Wohltaten ihnen das Geständnis abgerungen, daß es doch noch gute Menschen gibt, dann wird ihnen auch die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, die uns im Antlitz Jesu Christi erschienen ist, aufdämmern. Unsere Brüder in der Diaspora sind heute in arger Bedrängnis. Die Hilferufe aus den Heimen und Gemeinden waren seit dem Kriege und der Inflation noch nie so herzerregend wie jetzt. Es fehlt am Nötigsten. Kirchenbau und andere geistige Werke der Barmherzigkeit in Ehren — die Not schreit nach Brot. Planmäßig treiben die Ungläubigen durch ihre Liebesgaben Seelenfang. Wer der Zentralfstelle des Bonifatius-Sammelvereins (Postfachkonto Köln 42315) ein Scherflein für die Vermissten der Armen sendet, der gießt Del auf die wildwogende See, der verfährt nicht bloß großdenkende Brüder, sondern auch die göttliche Vorsehung, daß sie ihren strafend erhobenen Arm von unserm hartgeprüften Volke zurückhält.

Bücherschau

Bischofsfahrt wider Rom. Roman aus der Zeit Barbarossas von Hugo Strauch. 208 Seiten. Oktav. In Leinenband 4.50 RM, in Halblederband 6 RM. Verlag: Bohnen u. Berder, Kehlauer.

In das stürmische Jahrhundert Barbarossas, eine Zeit schier unüberwindlicher kirchlicher und politischer Wirren, führt uns dieser Roman. Reinold von Dassel, der Bischof des Mittelalters, der große Kölner Erzbischof und Kanzler Barbarossas, ist der Mittelpunkt der reich belebten Handlung. Wir erleben die furchtbare Tragödie seines Kampfes mit dem Papsttum. Menschliches wird erzählt. Aber von solchen Niederungen hebt sich dann um so ragender die felsenartige Gipfel ab, die von der Götlichkeit der Kirche u. ihrer Einrichtungen Zeugnis geben. Dramatische Szenen, wie die Auffindung der Gebeine der heiligen drei Könige, die Doffnung der Karlsgruft in Aachen, fesseln jeden Freund der deutschen Geschichte. — So hat dieser Roman, der sich auch für die reifere Jugend eignet, den Vorteil, die jungen Menschen mit Dingen vertraut zu machen, die ihm im Leben nicht selten als Beweismittel gegen Staat und Kirche entgegentreten werden. Dann ist er gewappnet und weiß die Ereignisse richtig zu würdigen.

Neue Rezepte sind allen Hausfrauen willkommen, besonders dann, wenn sich solche auch schwächeren Haushaltskassen anpassen lassen. Die dem Umstand hat die bekannte Firma Dr. August Decker, Wiesbaden, Rechnung getragen durch Herausgabe einer neuen Sammlung wohlerprobter Badrezepte, von denen eine große Zahl bisher noch nicht veröffentlicht wurde. Das fast 100 Seiten starke Buch ist mit 12 farbigen Bildtafeln ausgestattet und enthält außerdem viele wichtige Wink- und Kniffe für die Hausbäder. Die Sonder-Gruppe „Weihnachtsgäbde“ dürfte jetzt größtes Interesse finden. Beachten Sie bitte die heutige Anzeige.

Gegen Rote der Hände

und des Gesichtes sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeweiße, feine „Cremo Leodor“, welche den Händen und dem Gesicht eine matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Creme wunderbar leicht aufzutragen ist und sich auf der Haut nicht gleichzeitig eine vorläufige Unterlage für Rötter bildet. Der nachfolgende Duft dieser Creme gleicht einem tafrisch gepflückten Frühlingstrauch von Weiden, Weiglilien und Flieder, ohne jenen berückelnden Moosgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. Preis der Tube 60 Pf. und 1 RM. Wirksam unterstützt durch „Leodor-Essenz“, 60 Pf. das Glas. In allen Parfumerie-Verkaufsstellen zu haben.

Herren-Oberhemd
aus Popeline, mit Brust-falten und Reserveman-schetten, solide Qualität
5.90

Damen-Schlafanzug
prima Flanell in modernen Streifen zum Knöpfen
6.50

Moderne Krawatten
aus garantiert reiner Naturseide in neuen aparten Mustern
2.95

Herren-Schlafanzug
aus sehr solidem Flanell in besonders vornehmen Mustern
8.75

Besuchstaschen
prima ostindisches Saffianleder mit Vor-rückentasche und schönem Moiréfutter, teilweise mit Reißverschluss
6.90

Brief-taschen
echt Saffian mit durchgehendem Geheimfach und mehreren gefütterten Einteilungen
6.90

Im Vertrag-verhältnis mit dem Deutschen Bauern-Wirtschafts-Bund
Bei Bestellung 5% Rabatt

Sechs weitere Proben unserer Leistungsfähigkeit in 44 Abteilungen (Kleider, Geräte, Möbel). Dazu Fahrtvergütung zu unseren bekannten Sätzen!

DEFAKA
DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G.M.B.H.

Köln: Kaufhaus: Am Mühlenbach 20-22 „Mühlenhof“
Möbelhaus: Minoritenstraße „Dielehaus“

Sarujos Hüte

Eine reizende Geschichte spielte sich dem weltberühmten, italienischen Sänger Enrico Caruso. Er hatte sich nicht nur zum Liebling des Publikums gemacht, sondern erreichte sich auch der ganz besonderen Gunst des Königs Emanuel von Italien. Caruso litt zuweilen an großer Gerechtigkeit, und diese war es, die ihn einmal in eine fatale Situation brachte.

Der König hatte ihn rufen lassen, um ihn zur Mitwirkung an einem Konzerte aufzufordern und ihm diesbezüglich der zu machenden Nieder seine Wünsche zu übermitteln. Zufällig fanden an dem gleichen Tage eine ganze Reihe Audienzen statt. So daß Caruso dem gleichen Tage eine ganze Reihe Audienzen hatte, hat er bei der längeren Zeit im Wartezimmer verweilen müssen. Weil er sich eine längere Zeit im Wartezimmer verweilen mußte, hat er bei der längeren Zeit im Wartezimmer verweilen müssen.

Als er endlich zum König kam, bemerkte er, daß der König ihn erwartete. Er sah, daß der König ihn erwartete, und bemerkte, daß der König ihn erwartete.

Der König fragte ihn, weshalb er nicht gekommen sei. Caruso antwortete, daß er wegen seiner Hüte nicht gekommen sei. Der König fragte ihn, weshalb er nicht gekommen sei.

Caruso erklärte, daß er seine Hüte nicht abgeben wollte, weil sie ihm sehr wichtig waren. Der König fragte ihn, weshalb er seine Hüte nicht abgeben wollte.

Eine leislame Seite.

Größte von Spring Stegum mit. Das war erst vor einigen Tagen, als mit der einst so vernünftigen Alchaz in die Güte lief. Er hatte es sehr eilig, er grüßte abwesenden Geistes, ja er schien mit in einem Zustand unirdischer Ekstase über den Abschied zu stehen.

Da Alchaz ein Stenodeuter aus Fanatismus war, ewig unraffert und halb verunglückt, hielt ich ihn fest. Wofür? Alchaz? Kommt, wir essen zu Mittag, ein Suppengeld und sonst noch was, natürlich bist du mein Gast!

Er meinte, natürlich wüßte er nicht, ob er habe es sehr eilig. Alchaz? Kommt, wir essen zu Mittag, ein Suppengeld und sonst noch was, natürlich bist du mein Gast!

Während die Tür sich öffnete, ließ ich mich mit ein verummtes Gesicht mit einer Miene vor den Bauch, auf der die Miene hand feierlich geistig: „Opfer! Das ist die Miene für das Wunder vom Heiligen Kaiser!“ Ich gehorchte und fand in der Westentasche noch einen Heiligtum, der laut in das verlegte Gesicht schrie. „Du bist ein Heiligtum, du bist ein Heiligtum!“

Ich fragte mich, ob er außer seinen Sternen, auch schon andere Dinge gesehen habe. Alchaz? Kommt, wir essen zu Mittag, ein Suppengeld und sonst noch was, natürlich bist du mein Gast!

Alchaz? Kommt, wir essen zu Mittag, ein Suppengeld und sonst noch was, natürlich bist du mein Gast! Alchaz? Kommt, wir essen zu Mittag, ein Suppengeld und sonst noch was, natürlich bist du mein Gast!

Alchaz? Kommt, wir essen zu Mittag, ein Suppengeld und sonst noch was, natürlich bist du mein Gast! Alchaz? Kommt, wir essen zu Mittag, ein Suppengeld und sonst noch was, natürlich bist du mein Gast!



Der König der Panduren

Geschichtlicher Roman aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia, von Konrad Schül.

26 Waldheim hatte sich mit dem höchsten Gelanden kaum aus dem Hause entfernt, als Hauptmann Seebach das Zimmer betrat, in welchem die schöne Kellnerin saß. Er hatte Waldheim aus dem Hause gehen sehen und sich deshalb sofort entschlossen, Aurelia im Hause selbst aufzusuchen, um zum letztenmal an ihrer Seite zu sein.

Aurelia machte große Augen, als sie den Offizier eintraten sah. Sie war darüber sichtlich bestürzt, da sie meinte, daß Waldheim nicht aufzulange ausbleiben werde und es zu einem Zusammenstoß kommen könnte, wenn Waldheim den Offizier in der Wohnung antreffe.

Aber sie beruhigte sich wieder vollends, als sie in Seebachs Armen lag und er voll härmlicher Leidenschaft ihre Lippen küßte und ihr stürmische Liebesworte sagte. „Ich kann dich nie vergessen, meine Liebe, gute Nacht!“

„Ich kann dich nie vergessen, meine Liebe, gute Nacht!“ Alchaz? Kommt, wir essen zu Mittag, ein Suppengeld und sonst noch was, natürlich bist du mein Gast!

Alchaz? Kommt, wir essen zu Mittag, ein Suppengeld und sonst noch was, natürlich bist du mein Gast! Alchaz? Kommt, wir essen zu Mittag, ein Suppengeld und sonst noch was, natürlich bist du mein Gast!

